



# INGOLSTADT *informiert*

**AUSGABE 28**

8. Juli 2016



**Zinnen aufs Dach!**  
Stadtmauer soll aufgewertet werden



## Vorbildlich

Stadt für Barrierefreiheit  
ausgezeichnet



## Entwicklung

Schwerpunkt liegt  
auf dem Radverkehr



## Datenklau

So schützen Sie sich vor  
Betrügnern im Internet



# INGOLSTADT *informiert*

## Fair spielen



Mit einem „fairen Fußball“ will das Sportamt den „FairTrade-Gedanken“ auch im Schulsport fördern. Gerechter Lohn für die Produzenten und keine Kinderarbeit zeichnen diese „fairen Bälle“ aus – jede Schule hat jetzt einen solchen exemplarisch erhalten. Er soll die Schulen animieren, bei künftigen Beschaffungen auch auf den FairTrade-Gedanken zu setzen. Foto: Rössle

## Helfer gesucht!

Derzeit unterstützen viele Menschen in Ingolstadt ehrenamtlich die hier lebenden Flüchtlinge. Für die vier großen Unterkünfte in der Max-Immelmann-Kaserne, Manchinger Straße, Marie-Curie-Straße und Neuburger Straße werden jetzt wieder freiwillige Helfer gesucht – vor allem in der Kinderbetreuung, der Freizeitgestaltung und anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten. Interessierte Personen können sich unter [netzwerk-asyl@ingolstadt.de](mailto:netzwerk-asyl@ingolstadt.de) oder (0841) 305-1627 melden.

## Zahl der Woche

# 100

Berufsfeuerwehreute gibt es in Ingolstadt. Hinzu kommen noch 600 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, die für unsere Sicherheit sorgen. Im Jahr 2015 gab es 1180 Einsätze im Rahmen der Technischen Hilfeleistung sowie 973 rettungsdienstliche Einsätze. 582 Mal rückte die Feuerwehr zur Brandbekämpfung aus.

## Historie

# Geschichte erleben

## Machbarkeitsstudie und Bürgerbeteiligung fürs Georgianum

Ingolstadt ist eine zukunftsgerichtete Stadt. Die Projekte rund um die Digitalisierung („Digitales Gründerzentrum“, „erste Meile“, „IN-Campus“ usw.), viele Baumaßnahmen (Museum für Konkrete Kunst und Design, Schulen, Kitas, Wohnungen, Landesgartenschau uvm.) und nicht zuletzt die einige Jahre in Anspruch nehmende Aufwertung der Fußgängerzone beweisen das. Ingolstadt ist aber auch eine Stadt mit einer bewegten Historie: Herzogs- und Universitätsstadt, Stadt des bayerischen Reinheitsgebots für Bier. Vor allem aber die Festungsgeschichte hat Ingolstadts Gesicht maßgeblich geprägt, wie noch heute an den vielen historischen Bauten und der Stadtmauer zu erkennen ist. Ingolstadt fit für die Zukunft machen, aber gleichzeitig die Vergangenheit der Stadt „erlebbar“ machen – dieser Spagat ist ein wichtiges Anliegen von Oberbürgermeister Christian Lösel, wie er immer wieder in seinen Reden betont. Jetzt gibt es neue Informationen zu einigen Projekten und Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, historische Bauten aufzuwerten.

### Durchbruch gelungen

Dazu zählt allen voran das Georgianum an der Hohen Schule. Seit 16 Jahren wartet das historische Gebäude auf eine neue

Nutzung – „aber das ist gar nicht so einfach“, weiß Lösel. Vor allem ungeklärte Fragen zu den Themen Denkmalschutz, Statik und Brandschutz sorgten in den vergangenen Jahren für eine Verzögerung. „Jetzt ist uns aber der Durchbruch gelungen“, freut sich der Oberbürgermeister. In Gesprächen mit den Denkmalschützern konnte zum Beispiel erreicht werden, dass in der Kapelle des Gebäudes ein Teil der nachträglich eingefügten Zwischenböden entfernt werden darf. Der etwa 150 Quadratmeter große Raum könnte dann für städtische Empfänge und andere Veranstaltungen genutzt werden. Für das Hauptgebäude dagegen gibt es schon lange die Idee eines Instituts für Wirtschaftsethik, angegliedert an die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt. Diese hat bereits ihr Interesse signalisiert. Auch das neue Konfuzius-Institut könnte hier eine Heimat finden.

### Bürgerbeteiligung geht weiter

Ebenfalls bereits viel diskutiert wurde die Zukunft der Fasshalle. Zuletzt war diese zu besonderen Anlässen (etwa beim „Fest zum Reinen Bier“) wieder geöffnet und kam bei den Besuchern sehr gut an. Eine gastronomische Nutzung wäre ein logischer Schritt. Zu dem Ergebnis kommt auch eine noch nicht abgeschlossene Machbarkeitsstudie zur zukünftigen Verwendung des Georgianums. Die gastronomisch genutzten Räume sowie Neben- und Zwischenräume könnten zudem die Idee eines „Museums des Reinen Bieres“ aufgreifen – etwa mit einer offenen Darstellung von Exponaten. Doch ist die mögliche künftige Mehrfachnutzung „Institute/Gastronomie/Veranstaltungsraum“ auch im Sinne der Ingolstädter? Das soll jetzt geklärt werden. Im Herbst wird die Stadt das vor etwa zweieinhalb Jahren gestartete Beteiligungsverfahren fortsetzen. „Wir haben die Vorschläge der ersten Runde nun eingehend geprüft und wollen die Ergebnisse erneut zur Diskussion stellen“, so Lösel. Die endgültige Entscheidung über das Nutzungskonzept fällt dann Ende des Jahres der Stadtrat.



Ethik-Institut, Veranstaltungssaal und Gastronomie in der Fasshalle sind mögliche künftige Nutzungen für das Georgianum an der Hohen Schule. Foto: Michel





## Historie

# Zinnen aufs Dach!

## Aufwertung der Ingolstädter Stadtmauer geplant

„Ad centum turres“ – die „Hunderttürmige Stadt“ – wurde Ingolstadt einst genannt. Diesen Titel bekam die Stadt wegen ihrer bekannten Stadtmauer mit den markanten Türmen. Von einst rund 80 vorspringenden und zinnenbewehrten Türmen sind heute noch rund 50 erhalten. Manche haben noch Zinnen, andere ein Flach- oder Stufendach. Bei der Jubiläumsfeier zum 150. Geburtstag des Historischen Vereins im vergangenen Jahr kündigte Ingolstadts Oberbürgermeister Christian Lösel erstmals an, die Stadtmauer aufwerten zu wollen: „Ich könnte mir vorstellen, dass man über einen längeren Zeitraum darauf hinwirkt, die ursprüngliche Zinnenbewehrung der Stadtmauertürme, dort wo sie verloren gegangen ist, wieder in den Vordergrund zu rücken.“ Jetzt gibt es genauere Informationen dazu.

### Langfristiges Projekt

Die Idee ist ein „Programm mittelalterliche Stadttürme“, das die Stadt gemeinsam mit dem Historischen Verein umsetzen könnte. Der Verein begrüßt diesen Vorschlag und befindet sich derzeit in Ge-

sprächen mit zwei Fachleuten, Stephan Hoppe von der LMU München und Thomas Biller aus Freiburg. Der Architekturhistoriker befasst sich mit mittelalterlichen Stadtbefestigungen und kennt sich entsprechend gut mit der Thematik aus. In einem ersten Schritt soll Biller nach Ingolstadt für einen Vortrag eingeladen werden, kündigt der Vereinsvorsitzende Matthias Schickel an. „Grundsätzlich handelt es sich bei dem Vorhaben um ein langfristiges Projekt, bei dem man sich Schritt für Schritt vorarbeiten muss“, so Schickel. Das liegt vor allem daran, dass einige der Türme im Privatbesitz sind und Gespräche mit den Eigentümern geführt werden müssen. „Auch wenn man sicher einen langen Atem braucht, lohnen sich die Anstrengungen für die Wiederherstellung eines besonders markanten Aspektes der Ingolstädter Altstadt“, erklärt Christian Lösel.

### Öffnung Feldkirchner Tor

Das „Zinnenprogramm“ und die Belebung des Georgianums (siehe links) sind nur zwei Beispiele für Projekte, die his-

torische Bauwerke in Ingolstadt betreffen. So steht etwa auch die Öffnung des Feldkirchner Tores an. Dieses soll ab 2017/2018 die Innenstadt (Paradeplatz) mit dem Gießereigelände verbinden und einen attraktiven Durchgang schaffen. Da das Feldkirchner Tor als Bestandteil des Neuen Schlosses dem Freistaat Bayern gehört, ist dieser auch bei der Realisierung des Projekts gefragt. Ministerpräsident Horst Seehofer hat Oberbürgermeister Christian Lösel aber bereits die Einstellung finanzieller Mittel in den Haushalt zugesichert. Nicht zu vergessen sind natürlich auch die neuen Nutzungen der Gießereihalle als Museum für Konkrete Kunst und Design und des Kavaliers Dallwig, in dem das Digitale Gründerzentrum untergebracht wird. Auch ein anderes Wahrzeichen der Stadt soll verschönert werden. Zusammen mit der Stadt will der Förderverein Kreuztor dort eine neue Außenbeleuchtung anbringen. „In dieser Stadtratsperiode geht es nicht nur um Wirtschaft, Soziales und die Innenstadt. Es geht auch um die Aufwertung unserer schönen historischen Bauten“, fasst Lösel zusammen.



Bis 2017/2018 soll das Feldkirchner Tor wieder geöffnet und ein Durchgang möglich werden. Foto: Michel



Mit einem speziellen Programm sollen die Türme der Stadtmauer aufgewertet werden. Foto: Michel



## Infrastruktur

# In Richtung Zielgerade

## Verkehrsentwicklungsplan: Ein Schwerpunkt wird der Radverkehr

Alles auf grün: Der Verkehrsentwicklungsplan geht in die heiße Phase. Nun werden konkrete Maßnahmen diskutiert und beschlossen, die den Gesamtverkehr in Ingolstadt verbessern sollen. An der Nordtangente ist das mit der Unterführung bereits gut gelungen. Fotos: Betz/Michel



Bereits seit drei Jahren arbeitet die Stadt an der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans. Nun gab es einen ganztägigen Workshop mit 15 Stadträten und Fachleuten. Dabei wurden sowohl die Vorschläge der Experten als auch die Anregungen der Bürger ausgiebig diskutiert. Am Ende der umfangreichen Beratungen standen erste konkrete Ergebnisse. So soll zum Beispiel ein klarer Schwerpunkt auf den Fahrradverkehr gelegt werden. Auch einige Einzelmaßnahmen wurden beschlossen.

### Renaissance des Fahrrads

„Wir sind uns einig, dass wir den Fahrradverkehr weiter stärken möchten“, erklärt Oberbürgermeister Christian Lösel. Es spreche viel dafür, hierauf einen Schwerpunkt zu legen, etwa aktuelle Trends wie E-Bikes sowie ein größeres Gesundheits- und Umweltbewusstsein. „Ich denke, man kann durchaus von einer Renaissance des Rads sprechen“, so Lösel. Ein anderer Vorteil: Auf den Radwegen gibt es im bestehenden Netz noch genügend Kapazitäten – im Gegensatz zu manchen Straßen. Auch wenn der Radver-

kehr einen Schwerpunkt bilden wird, so heißt das nicht, dass die anderen Fortbewegungsarten vernachlässigt werden. Der „motorisierte Individualverkehr“ ist ebenso Thema wie der Öffentliche Personennahverkehr. „Einwohnerzuwachs bedeutet mehr Autos auf den Straßen, aber auch weiteres Potenzial für den ÖPNV“, weiß Lösel. Hier kommen auch neue Mobilitätsthemen wie Carsharing und Leihfahrradsysteme ins Spiel, über die auch schon gesprochen wurde. Der bereits beschlossene Bahn-Halt bei Audi, der ab 2019 kommen wird, bietet weitere interessante Perspektiven.

### 40 Einzelmaßnahmen

Inzwischen gibt es erstmals ein Gesamtkonzept, bestehend aus etwa 40 Maßnahmen, von denen wiederum zehn sogenannte „Schlüsselmaßnahmen“ sind, die Priorität haben. Darunter ist zum Beispiel ein Vorrangroutennetz für Fahrradfahrer. Diskutiert wurde auch eine Unterführung in West-Ost-Richtung an der Querspange Münchener Straße – also von der Glacisbrücke bis Höhe Donaukurier. Ebenfalls vorangetrieben wird die Ortsumge-

hung Unsernherrn. Andere Vorschläge hingegen wurden gestrichen, weil sie nicht realisierbar sind. Darunter die Buslinie über die Staustufe und ein Tunnel unter Oberhausenstadt.

Derzeit findet eine Haushaltsbefragung statt. Dabei wollen die Planer herausfinden, wann die Ingolstädter welche Verkehrsmittel wie lange und für welche Wegstrecke nutzen. Daraus entsteht der sogenannte „Modal Split“, also die Anteile der einzelnen Verkehrsmittel am Gesamtverkehr. Am 28. Juli beschäftigt sich der Stadtrat mit dem Verkehrsentwicklungsplan. Am 28. September haben die Bürger im Stadttheater nochmals die Möglichkeit, die letzte Fassung des Verkehrsentwicklungsplans einzusehen und darüber zu diskutieren. „Von den Ingolstädtern kamen im Rahmen der Bürgerbeteiligung viele Ideen und Vorschläge. Diese haben wir aufgenommen, diskutiert und weiterentwickelt. Nun geben wir das Gesamtpaket noch mal in die Öffentlichkeit, bevor es im Frühjahr des kommenden Jahres zur Beschlussfassung kommt. Es geht also in Richtung Zielgerade“, erklärt Oberbürgermeister Christian Lösel.





## Inklusion

# „Ingolstadt ist vorbildlich!“

## Bemühungen um Barrierefreiheit ausgezeichnet

Beim Stichwort „Barrierefreiheit“ denkt man zuerst an Dinge wie abgesenkte Bordsteine und Aufzüge. Doch Barrierefreiheit ist viel mehr – und betrifft viele Menschen. Denn nicht nur Menschen mit Behinderungen und Mobilitätseinschränkungen stehen im Alltag immer noch vor Hindernissen, sondern auch ältere Menschen oder Eltern mit kleinen Kindern. „Barrierefreiheit geht uns deshalb alle an“, betont Ingolstadts Oberbürgermeister Christian Lösel. Die Stadt unternimmt deshalb seit Jahren große Anstrengungen, Barrieren im öffentlichen Raum weiter abzubauen. Nun wurden diese Bemühungen mit der Auszeichnung „Bayern barrierefrei – Wir sind dabei“ gewürdigt.

### „Verpflichtung und Selbstverständlichkeit“

Mit dem Signet „Bayern barrierefrei“ wurden konkret die Maßnahmen im Neuen Rathaus honoriert: eine Auffahrrampe im Bürgeramt, behindertengerechter Aufzug und Toiletten, eine Induktionsanlage für Hörgeräte oder die Angebote eines Gebärdendolmetschers machen den Behörgang auch für Menschen mit Einschränkungen angenehmer. Allein die baulichen Maßnahmen, die 2004 umgesetzt wurden, kosteten über 200 000 Euro. Doch das ist längst nicht alles. Auch in vielen anderen Bereichen fördert die Stadt die Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Schon seit Längerem können zum Beispiel Gebärdendolmetscher für Stadtratssitzungen oder BZA-Sitzungen angefordert werden – auf Kosten der Stadt. Für Amtsgänge im Rathaus stehen, nach Terminvereinbarung, via VerbaVoice Dolmetscher online zur Verfügung. Bei neuen Bauvorhaben wird von Beginn an auf entsprechende Ausstattungen geachtet, aber auch in bestehenden Gebäuden werden regelmäßige Verbesserungsmöglichkeiten geprüft. Für Oberbürgermeister Christian Lösel sind diese Bemühungen „Verpflichtung und Selbstverständlichkeit“ zugleich. Das fortlaufende Programm zur Absenkung von Bordsteinen der Gehwege im Stadtgebiet oder die speziell gepflasterten „Lauf-



Oberbürgermeister Christian Lösel nahm die Auszeichnung „Bayern barrierefrei“ entgegen. Foto: Rössle

bänder“ in der Fußgängerzone nannte er hierzu, neben vielen anderen Beispielen. Die städtische Behindertenbeauftragte, Inge Braun, sei vielfältig aktiv und in reger Abstimmung mit Verbänden und Interessengruppen.

### Barrieren Schritt für Schritt beseitigen

„Das zeigt, wir haben bereits viel geschafft und sind weiterhin auf einem guten Weg“, erklärt Lösel und verspricht: „Die Stadt Ingolstadt wird auch künftig ihren Beitrag zur Barrierefreiheit in Bayern leisten. Dass wir das Signet ‚Bayern barrierefrei‘ erhalten haben, ist für uns eine große Anerkennung und gleichzeitig auch Ansporn, uns weiter zu engagieren. Unsere Zielsetzung ist es, weiterhin Barrieren in der Gesellschaft Schritt für Schritt zu beseitigen.“ So sind zum Beispiel im öffentlichen Nahverkehr bereits über 95 Prozent der INVG-Busse barrierefrei, und Niederflerbusse mit Neigungstechnik werden angeschafft. Einrichtungen wie das neue Sportbad, die Stadtbücherei, die Volkshochschule, das Deutsche Medizinhistorische Museum und das Museum für Konkrete Kunst haben sich ebenfalls für das

Signet „Bayern barrierefrei“ angemeldet. Bei der Auszeichnungsfeier im Neuen Rathaus lobte der Amtschef im Bayerischen Sozialministerium, Ministerialdirektor Michael Höhenberger, die vielfältigen Bemühungen der Stadt Ingolstadt als „vorbildlich“. Bis 2023 soll Bayern im öffentlichen Raum barrierefrei sein – ein ambitioniertes, aber wichtiges Anliegen, bei dem Ingolstadt mit gutem Beispiel voran geht.

## Beratungsstelle Barrierefreiheit

Seit November ist im Technischen Rathaus eine „Beratungsstelle Barrierefreiheit“ der Bayerischen Architektenkammer angesiedelt. Alle am Bau Beteiligten erhalten hier eine gebührenfreie Beratung zu Fragen der Barrierefreiheit, finanziellen Fördermöglichkeiten und Wohnformen im Alter. Beratungstermine sind jeden ersten Freitag im Monat von 14 bis 16 Uhr im Technischen Rathaus.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

## Nicht kurzfristig denken!

### Augen auf bei der Geldanlage in Immobilien

Die Habenzinsen sind fast auf null, und Baugeld ist so billig wie selten. Viele Anleger setzen daher jetzt auf „Beton-gold“. Doch Vorsicht bei der Immobilienanlage: Die Rechnung geht nicht automatisch auf. Statt vorschnell zu kaufen, sollte man sich intensiv mit einigen Fragen auseinandersetzen.

Top-Wohnung in guter Lage, drei Prozent Rendite bei Vermietung. So oder so ähnlich steht es in vielen Verkaufsprospekten. Interessantes Angebot, sagen sich da vielleicht viele Menschen, die ihr Geld sicher und rentabel anlegen wollen. Gerade deshalb aber sollten sie genau hinsehen und mit spitzer Feder rechnen, bevor sie eine weitreichende Entscheidung treffen. Hier eine Checkliste der wichtigsten Themen vor dem Kauf:

■ **Kalkulieren Sie mit den Nebenkosten!** Grunderwerbsteuer, Notarkosten und Provisionen summieren sich schnell auf zehn Prozent des Kaufpreises.

■ **Glauben Sie nicht jedem Versprechen,** was die Miethöhe angeht, besonders wenn regelmäßige Steigerungen vorausgesagt werden! Auch eine gesetzliche Mietpreisbremse kann die schönste Rechnung zunichtemachen.

■ **Nehmen Sie bei einer Gebrauchtimmobilie neben der Lage auch den Zustand unter die Lupe!** Vielleicht drohen hohe Kosten für Sanierung oder Reparaturen oder Abschläge bei der Miete. Beziehen Sie Experten ein! Architekten oder Handwerker erkennen Mängel leichter als ein Laie.

■ **Lassen Sie sich nicht durch die aktuell niedrigen Sollzinsen blenden!** Eine solche Investition muss sich auch bei steigenden Zinsen rechnen. Bei einer ausführlichen Beratung in Ihrer Sparkasse Ingolstadt werden Ihnen unterschiedliche Lösungssätze aufgezeigt, die Ihre persönliche Situation berücksichtigen.

■ **Bedenken Sie, dass Sie mit dem Kauf Ihr Kapital langfristig binden!** Eine Im-



Kein Spiel: Wer Geld in eine Immobilie anlegen möchte, der sollte das nicht leichtfertig tun, sondern viele Faktoren berücksichtigen.

moblie lässt sich nicht so schnell zu Geld machen wie ein Wertpapierdepot.

■ **Die Kaufpreise sind in letzter Zeit in vielen Regionen stark gestiegen.** Niemand kann vorhersagen, ob diese bei einem späteren Verkauf noch erzielt werden können.

„Kommen Sie zu Ihrer Sparkasse Ingolstadt, wenn Sie eine Immobilie zur Kapitalanlage suchen oder wenn Sie bereits ein konkretes Objekt ins Auge ge-

fasst haben“, raten die Immobilienexperten der Sparkasse. „Unsere Immobilienexperten kennen den Markt gut und geben Ihnen wertvolle Hinweise und Tipps. Dazu gehört eben auch ein Vorschlag für eine solide Finanzierung.“

Wer diese Faktoren berücksichtigt, der senkt das Risiko, dass aus der vermeintlich sicheren Geldanlage ein Ärgernis wird. Denn wer in eine Immobilie investiert, sollte nicht kurzfristig denken.





# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

## Schutz vor „Phishing“

### Tipps gegen den Datenklau und Internetkriminalität

Mit ausgefeilten Methoden versuchen Kriminelle immer wieder, an persönliche Informationen wie Kontonummern und Passwörter zu gelangen. „Phishing“, werden diese Methoden zum Klau sensibler Daten meist genannt. Lesen Sie hier, wie Sie vorbeugen können.

Phishing-Betrüger haben es auf Ihre vertraulichen Zugangsdaten abgesehen – zum Beispiel für Ihr Online-Banking oder Ihr Kundenkonto bei einem Online-Shop. Damit wollen sie an Ihr Geld kommen oder auf Ihre Kosten einkaufen. Der Trick: Die Kriminellen tarnen sich als seriöses Kreditinstitut oder als Shop-Betreiber und schicken Ihnen eine E-Mail, die täuschend echt wirkt.

Darin werden Sie aufgefordert, aus angeblichen Sicherheitsgründen Ihre Kontodaten zu aktualisieren oder zu bestätigen. Über einen Link gelangen Sie auf eine gefälschte Webseite. Wer dort die geforderten Daten eingibt, sitzt schon in der Falle. Denn die Betrüger lesen mit und haben

### Nützliche Links

Weitere Hinweise zum Thema Phishing finden Sie beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) sowie auf [kartensicherheit.de](http://kartensicherheit.de).



**Sicher online: Wer im Internet surft, sollte sich auch der Gefahren bewusst sein und sich entsprechend schützen.** Foto: weerapatkiatdumrong

dann ein leichtes Spiel. Eine weitere Masche: Ein E-Mail-Anhang enthält ein verstecktes Schadprogramm, das nach dem Ausführen den Rechner und sämtliche Eingaben des Nutzers ausspioniert.

#### Wachsamkeit gefragt

Auch Bankkunden geraten regelmäßig ins Visier der Internetbetrüger. Wachsamkeit ist also gefragt. Beim Online-Banking sollten Kunden der Sparkasse etwa darauf achten, dass sie auch tatsächlich auf der gesicherten Webseite der Sparkasse Ingolstadt sind, bevor Sie vertrauliche Daten eingeben. Das erkennen sie am „https://“ in der Adresse. Wie die Sparkasse Ingolstadt verwenden alle Sparkassen spezielle Zertifikate. Diese werden von Browsern erkannt und in der Adressleiste in der Re-

gel grün dargestellt. Kunden sollten auch beachten, dass die Sparkasse Ingolstadt sie nie über E-Mail oder telefonisch auffordern wird, PIN oder TANs einzugeben. Und: Seien Sie vorsichtig bei E-Mails von unbekanntem Absender und mit fragwürdigen Anhängen.

#### Technische Unterstützung nutzen

Den eigenen Schutz kann man zudem erhöhen, indem man sein Betriebssystem und den Browser immer auf dem neuesten Stand hält. Updates schließen in der Regel auch kurzfristige Sicherheitslücken und sorgen dafür, dass Schadsoftware nicht eindringen kann. Wer im Internet surft, sollte ohnehin ein Antivirenprogramm und eine Firewall installieren und diese auch ständig aktualisieren.

## INKB: Mülltonnen rechtzeitig bereitstellen



Die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) bitten die Ingolstädter Bürger um eine rechtzeitige Bereitstellung der Abfalltonnen. Diese sollten am Abholtag bis spätestens 7 Uhr morgens auf dem Gehweg bereitgestellt werden. In Gebieten mit Vorholservice bei einer Entfernung bis 15 Meter von der Straße sollten die Tonnen für die Mitarbeiter der Kommunalbetriebe bereits ab 6.30 Uhr frei zu-

gänglich sein. Bei verspätet bereitgestellten und unzugänglichen Tonnen sind die INKB von ihrer Verpflichtung zur Einsammlung der Abfälle befreit.

Service 15plus: In Gebieten mit Vorholservice ist für die Tonnen, die weiter als 15 Meter entfernt sind, eine Bereitstellung durch die Mitarbeiter der Kommunalbetriebe gegen einen Aufpreis möglich.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVG

## Maßvoll und sozial verträglich

### INVG-Aufsichtsrat stimmt für moderate Preiserhöhung ab 1. September

Sozial ausgewogen und betriebswirtschaftlich verantwortungsbewusst – unter diesen Vorgaben wurden die neuen Ticketpreise der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft (INVG) ermittelt. „Wir haben die Preise für Kinder, Dauernutzer wie Jobticket-Kunden und Schüler nicht verändert“, betont INVG-Geschäftsführer Dr. Robert Frank. Die bisherige Entgeltstruktur wurde sehr sorgfältig überarbeitet, damit die Steuerzahler nicht für ein höheres Defizit aufkommen müssen. Im Schnitt steigen die Tarife ab 1. September auch nur um knapp 1,7 Prozent.

Ein Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), der kostendeckend betrieben wird oder gar Gewinne erzielt, ist angesichts steigender Kapital-, Energie- und Personalkosten wohl eine unrealistische politische Utopie aus früheren Zeiten. In den westlichen Industrienationen bewährt sich daher seit Jahrzehnten das Modell der Mischfinanzierung im ÖPNV aus Fahrpreisentgelten und kommunalen Zuschüssen.

#### Langfristige Sicherung der Mobilität in der Region

Auch die INVG baut erfolgreich auf diese ausgewogene Finanzierung: Etwa die Hälfte der Kosten wird durch Fahrscheinerlöse gedeckt. Weitere 20 Prozent werden mit Bund- und Länderzuschüssen ausgeglichen, 30 Prozent stammen aus dem kommunalen Ausgleich. Verschiedene Faktoren führen allerdings nun dazu, dass die Balance der INVG-Finanzierung zu kippen droht: So sind die Gewerbesteuern der Stadt Ingolstadt eingebrochen. Um den leistungsfähigen und attraktiven ÖPNV in der Region langfristig zu sichern und weiter zu verbessern, setzt die INVG auf regelmäßige, moderate Tarifierhöhungen. Im Aufsichtsrat der INVG wurde die neue Tarifstruktur daher vor einigen Wochen mit großer Mehrheit angenommen.

Die neuen Fahrpreise, die ab 1. September gelten, orientieren sich an entsprechenden Empfehlungen des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen



Wer klug kombiniert, kann beim Busfahren einiges sparen. Foto: INKB

(VDV) sowie der Verbundgeschäftsführer der großen deutschen Verkehrsverbände. Mit einer im Durchschnitt 1,7-prozentigen Erhöhung der Tarife liegt die INVG klar unter dem bundesdeutschen Anstieg der ÖPNV-Preise um durchschnittlich 2,4 Prozent. Zudem müssen die Preise im Schienenverkehr berücksichtigt werden: Die INVG ist aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen zum Ausgleich der Tarifunterschiede verpflichtet. Zuletzt wurden die Tarife im INVG-Verkehrsverbund am 1. September 2015 angepasst.

#### Gleich bleibende Tarife für Kinder und Jobticket-Kunden

„Die Preisanpassung beinhaltet eine deutliche soziale Komponente“, hebt Frank hervor. „Denn wir haben wichtige Kundengruppen von einer Preiserhöhung im Vorverkauf vollständig ausgenommen.“ Die Tarife für Kinder – zum Beispiel 1,20 Euro für die Kurzstrecke und sechs Euro für die Sechs-Fahrten-Karte, jeweils in der Tarifzone 1 – bleiben unverändert. Auch Dauernutzer wie Jobticket-Kunden haben weiter dieselben Konditionen. Auch die 9-Uhr-Karte sowie die Angebote für Schüler und Auszubildende bleiben auf dem alten

Preisniveau. Einzelfahrten für Erwachsene im Stadtgebiet (Tarifstufe 1) erhöhen sich um zehn Cent auf 2,20 Euro im Vorverkauf (plus 4,8 Prozent). Zu beachten ist, dass die Fahrscheine im Fahrerverkauf durchgängig angehoben werden.

#### Sparen mit Tageskarte oder Seniorenticket

Für die Fahrgäste gibt es aber einige Kombinations- und Sparmöglichkeiten: Die Tageskarte etwa ist im Vorverkauf in Tarifstufe 1 für 4,40 Euro erhältlich und bis Betriebsende gültig. Mit der Partertageskarte fahren bis zu fünf Erwachsene und zehn Kinder im Alter zwischen sechs und 14 Jahren so gut wie umsonst mit. Wer die Nacht zum Tag machen möchte, fährt mit der Nachtkarte für ab 2,90 Euro richtig: Sie gilt sonntags und donnerstags bis etwa 0.30 Uhr, freitags und samstags bis etwa 3.30 Uhr.

365 Tage mobil ist man mit der Jahreskarte, die Geldbeutel und Umwelt schont. Auch die preiswerten Studenten- sowie Seniorentickets oder besondere Angebote in den Ferien sorgen dafür, dass Busfahren in Ingolstadt erschwinglich bleibt. Für die Einwohner im Umland garantiert die Gemeindekarte eine bequeme und günstige Verbindung. Umsteigen und Fahrtunterbrechungen von bis zu zwei Stunden sind bei den Einzelfahrkarten inklusive, die in den Gemeinden Baar-Ebenhausen, Gaimersheim, Geisenfeld, Kösching, Lenting, Manching, Reichertshofen, Stammham, Vohburg und Großmehring erhältlich sind.

## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt.

Titelfoto: Thomas Michel  
Gestaltung, Satz und Druck:  
DONAUKURIER Verlags-GmbH  
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt  
Ausgaben online lesen: [www.ingolstadt.de/informiert](http://www.ingolstadt.de/informiert)